



Die guten Gefellen

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Es hocken all die guten
Gefellen auf der Brüd',
Reit zu, du junger Reiter,
Und bleibe nicht zurück.

Wirst du bei ihnen sitzen,
Wirst du auf ihren Rat
So dick und fett, so müde
Zu jeder streichen Tat.

Nie werden sie dir sagen:
Erreicht das Glück dir stolz!
Weil sie sind keine Helden,
Bist du aus gleichem Holz.

Auf ihren Rat schon mancher
Sich aus dem Sattel schwang,
Dem schon von ferne winkte
Das Glück so süß und bang.

Dem lange schon vom Himmel
Bestimmt war Ruhm und Ehr',
Sein Schwert blieb in der Scheide,
Und trüb schlich er einher.

Ach, ginge doch die Brücke
Mit lautem Krach entzwei,
Erfößen all die guten
Gefellen doch dabei!

Simpliçissimus

— 279 —

1910. № 17.



Häuslesbrücke 1910, Spottgedicht aus dem „Simplicissimus“: „Die guten Gesellen“ (StA Ulm, F 3 Ans. 391)

Eine weitere Brücke über die Blau ist die beim Gasthaus „Forelle“ gelegene „**Häuslesbrücke**“. Sie ist ein Teil der ehemaligen Stadtmauer aus dem Jahre 1316, ursprünglich mit vier Bögen errichtet. An der Innenseite befand sich der sog. „Eselsteg“, der zur Veltlinsmühle (auch „Eselsmühle“ genannt) führte. Beim Abriss des dortigen Teils der Stadtmauer im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts blieb diese Blauüberquerung als Brücke erhalten.

Neben diesen steinernen Brücken gab es im Laufe der Zeit zahlreiche andere, zumeist hölzerne, Übergänge über die Blau, teilweise einfache Bretterstege, die großenteils von Privatleuten errichtet worden waren, z.B. von den dort ansässigen Müllern für ihre praktischen Erfordernisse.